



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Gefördert durch



Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB
Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."**

Verehrungs-Denckmahl

Cruse, Christoph Bernhard

Bremen, [1744]

VD18 91018226

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.a.0619-45

[urn:nbn:de:gbv:46:1-181027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-181027)

Verehrungs = Denckmahl

welches

als Der

Verblichene Körper

Des

Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn,
Herrn

Christoph Bernhard
Crusens,

Ihro Königl. Majestät von Groß-Britannien
und Thür- Fürstl. Durchl. zu Braunschweig-Lüneburg
hochbestallten Consistorial-Raths, Superintendentens, Scholarchen
und Ober-Pastors bey der Königl. Doms-Kirche
zu Bremen,

den 7ten Christ-Monats des 1744 Jahrs feyerlich zur Ruhestätte
gebracht wurde,

möglicher Schuldigkeit nach
stiften wolten

Die sämtlichen Schüler
in den untern Classen der Königl. Lateinischen
Doms-Schule.

B R E M E N,

Gedruckt bey sel. Hermann Brauers E. E. Hochw. Raths Buchdr. Wittwe.

* * *

Simmer ohne Sorgen seyn
Ist zwar eitler Jugend Wesen,
Doch kan man auch dis hier lesen:
Unrer Herzen Jammer-schreyn,
Und derselben Traurigkeit
Hat uns Sorge angedeut.

2.

Unsers Ober-Sirten Fall,
Den die Atropos erreget,
Hat auch unser Herz bewegt.
Sein allzu rauher Schall
Drang uns schrecklich in das Ohr,
Und bestürzte unser Chor.

3.

Wie bebte unser Muth!
Und wir schwachen Musen-Kinder
Dachten alsobald, nicht minder,
Als die Schaar der Musen thut,
Was hier unsre Pflicht möcht seyn?
Seht, die Sorge stellt sich ein.

4.

Doch die Sorge quält uns mehr,
Denn, Wohlselger Mann, wir sollen
Deines Ruhmes Preis Dir zollen,
Und Dich ehren nach der Ehr,
So Dein hohes Amt enthielt,
Deine Tugend auch befehlt.

5.

Aber wir sind viel zu schwach;
Unsre Ohren sind kaum trucken;
Und sie solten uns schon nucken,
Das heißt ja verwegen: ach!
Anzufangen solches Werck,
So begehrt Apollos Stärck?

6.

Dennoch schleichen wir herzu,
Grosser Mann, laß dis Beginnen
Der so sehr verwirrten Sinnen
Dir gefallen bey Deiner Ruh,
Worzu Du im Friede gehst,
Und schon vor dem Lamme stehst.

7.

Deiner seltnen Tugend Zahl,
Damit Du ganz herrlich prangtest,
Und der Grossen Gunst erlangtest,
Bleibt im Segen allemahl:
Und der edlen Abkunft Zier
Wird drum glänzen für und für.

8.

Können wir denn gleichwohl nicht
Deren Grösse recht erkennen,
O so laß uns doch nur nennen
Was uns oft kam zu Gesicht:
Deine treue Liebes-Band
Macht uns Deine Bild bekant.

9.
Dein holdselig Angesicht
Kontest Du ja allen zeigen:
Und wie sollten wir verschweigen,
Daß desselben helles Licht
Unsern Sinn oft aufgeklart,
Und den Fleiß mit Lust gepaart.

10.
Drum wir danken Dir mit Ernst:
Und wenn Erz und Marmor weichen,
Wird Dein Ruhm doch nicht erbleichen,
Da Du Dich von uns entfernst.
Unserer Bücher jede Seit
Lehret Deine Freundlichkeit.

11.
Ruh denn sanft in Deiner Gruft,
Edler Körper solchen Mannes
Den der Schlag des Todes-Bannes
Nicht mehr rühret: und der Duff,
So Sein Glaube von sich gab,
Läßt nicht ewig seyn Sein Grab.

12.
Wir vergessen Deiner nicht:
Und Vornehme Leide = Träger,
Denckt, daß Eures Leides Kläger
Seynd allzeit dahin gericht
Euch in allem Flor zu schaun,
Und drauf ihre Lust zu baun.